

Konferenz der Präsidenten der Mitgliedstaaten des Europarates und der europäischen parlamentarischen Versammlungen vom 30. bis 31. Mai 2006 in Tallinn

Der Präsident des Deutschen Bundestages, **Dr. Norbert Lammert**, nahm auf Einladung des Präsidenten des estnischen Parlamentes, **Toomas Varek**, sowie des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, **Herrn René van der Linden**, an der Konferenz der Präsidenten der Mitgliedstaaten des Europarates und der europäischen parlamentarischen Versammlungen ("Große" PPK) vom 30. bis 31. Mai 2006 in Tallinn teil.

Die Konferenz war geteilt in zwei thematische Blöcke über die die Teilnehmer berieten, nämlich einerseits „Brücken bauen durch parlamentarische Diplomatie“ und andererseits „Die Rolle der Parlamente bei der Förderung der pluralistischen Demokratie im In- und Ausland“. In seiner Eröffnungsrede erläuterte der Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, **René van der Linden**, die Bedeutung der parlamentarischen Diplomatie, die dort, wo Regierungen scheiterten, entscheidende Impulse vermitteln könne. In diesem Zusammenhang hob er den Einsatz der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für Freiheit, Recht und Demokratie besonders in Osteuropa lobend hervor. Auch der Präsident des estnischen Parlaments, **Toomas Varek**, wies in seiner Rede auf die wichtige Rolle der parlamentarischen Diplomatie hin; Parlamente hätten in ihrem Bestreben, Freiheit und Demokratie auch im Ausland zu verbreiten, die gleichen Zielsetzungen wie die meisten internationalen Organisationen. Der Präsident des Europäischen Parlaments, **Josep Borell Fontelles**, betonte in seiner Rede die Notwendigkeit einer engen Kooperation zwischen EU und Europarat. Er nahm dabei besonders Bezug auf den jüngst vorgestellten Bericht von Jean-Claude Juncker zum Verhältnis zwischen den beiden Organisationen. So müsse der Europarat beispielsweise gebührend in der von der Europäischen Kommission angestrebten EU-Grundrechteagentur vertreten sein.

Das erste Konferenzthema „**Brücken bauen durch parlamentarische Diplomatie**“ wurde durch den schwedischen Parlamentspräsidenten **Björn von Sydow**, und den Präsident der belgischen Abgeordnetenkammer, **Hermann de Croo**, eingeleitet. **Von Sydow** würdigte in seinem [Bericht](#) die stetige Zunahme internationaler Kontakte der Parlamente und der daraus resultierenden Erfolge. Die Parlamentarische Diplomatie eröffne flexible Wege, Konflikten und Problemen zu begegnen. So hätten die Parlamentarier bei internationalen Kontakten die Freiheit, härtere Forderungen zu stellen als Repräsentanten der Regierungen. Danach erläuterte **de Croo** in seinem [Beitrag](#) den Begriff der Parlamentarischen Diplomatie. Er sieht die Vorteile der Parlamentarischen Diplomatie in den auf der internationalen Bühne gewonnenen Erfahrungen der Parlamentarier, in der Weitergabe dieser Erkenntnisse an die Bürger und in der Unterstützung von sich entwickelnden Demokratien.

Die Berichterstatterinnen für das zweite Konferenzthema „**Die Rolle der Parlamente bei der Förderung der pluralistischen Demokratie im In- und Ausland**“ waren die Präsidentin der griechischen Abgeordnetenkammer, **Ann Psarouda-Benaki**, und die Präsidentin des georgischen Parlaments, **Nino Burjanadze**. Die [griechische Parlamentspräsidentin](#) ging in ihrem Redebeitrag auf die Rolle der Parlamente bei der Integration pluralistischer Strömungen in das gesellschaftlich-politische Gesamtgefüge ein. Insgesamt komme den Parlamenten, deren Aufgabenspektrum mittlerweile nahezu alle gesellschaftlichen Lebensbereiche umfasse, eine wichtige Aufgabe als Mittler zwischen lokalen und nationalen Bedürfnissen und inter- sowie supranationalen Aktivitäten und Zielsetzungen zu. Nachfolgend legte die **georgische Parlamentspräsidentin** den Schwerpunkt ihres Berichtes auf die Rolle von Parlamenten bei der Förderung von Demokratie und Rechtstaatlichkeit und ging dabei in erster Linie auf den Demokratisierungsprozess in Georgien sowie die diesbezügliche Rolle des georgischen

Parlaments ein. Wichtig sei in diesem Zusammenhang das Zusammenwirken sowie der Erfahrungsaustausch mit Parlamenten aus gefestigten Demokratien sowie mit der EU und internationalen Organisationen, wie dem Europarat, der OSZE und der NATO und deren parlamentarischen Versammlungen, besonders mit der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Herr Varek fasste abschließend die Debatten und Diskussionen auf der Konferenz zusammen und stellte seine [Schlussfolgerungen](#) vor, die von der Versammlung angenommen wurden. Die nächste reguläre "Große" PPK wird voraussichtlich im Mai 2008 stattfinden